



OSCC.RC/42/10
10 June 2010

Original: GERMAN

Open Skies Consultative Commission

US Chair of the OSCC Review Conference

SECOND OPEN SKIES REVIEW CONFERENCE (OSRC) 2010

7 to 9 June 2010

Opening Session

OPENING STATEMENT

GERMANY

**Rede des stellvertretenden Beauftragten der Bundesregierung für Fragen
der Abrüstung und Rüstungskontrolle,
Botschafter Claus Wunderlich,
bei der 2. Vertragsstaatenkonferenz
zur Überprüfung der Durchführung des Vertrags über den Offenen
Himmel
am 07. Juni 2010 in Wien**

Overview: First Review Conference to Present (2005 – 2010)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Es ist eine besondere Freude und Ehre für mich, heute zu Beginn der 2. Vertragsstaatenkonferenz zur Überprüfung der Durchführung des Vertrages über den Offenen Himmel zu Ihnen sprechen zu dürfen. Diese Beschreibung klingt sehr technisch, aber wir sollten nicht vergessen, dass diese Konferenz in einer Zeit stattfindet, in der Abrüstung und Rüstungskontrolle einen neuen politischen Impuls erhalten haben. Ich habe die begründete Hoffnung, dass dies auch hier in Wien in den kommenden drei Tagen spürbar sein wird.

Der politische Impuls ging von der wegweisenden Rede von US-Präsident Obama am 5. April 2009 in Prag aus. Ein Jahr später haben wir am 8. April 2010, ebenfalls in Prag, die Unterzeichnung des Neuen START-Vertrages durch die Präsidenten Obama und Medwedew erleben können.

Dies macht deutlich, dass Abrüstung und Rüstungskontrolle wieder zu einem essentiellen Bestandteil der internationalen Sicherheitspolitik geworden sind.

Im Mittelpunkt der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa stehen - nach wie vor - der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa, das Wiener

Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen sowie der Vertrag über den Offenen Himmel.

Für die Bundesregierung zielt das Konzept der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa durch umfassende, kooperative Sicherheit auf einen breiten Interessenausgleich und bleibt deshalb auch in Zukunft unverzichtbar. Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauensbildung bleiben wesentliche Bestandteile integrierter Sicherheitspolitik im euro-atlantischen Raum.

Der euro-atlantische Raum hat als Konsequenz und zur Überwindung der Ost-West-Konfrontation das weltweit rigideste, bestvernetzte und bewährte Instrumentarium der konventionellen Abrüstung und Rüstungskontrolle entwickelt. Es entspricht einem kooperativen, umfassenden Sicherheitsverständnis und hat – dies wird oft vergessen - entscheidend dazu beigetragen, die notwendigen Veränderungsprozesse nach dem Ende des Kalten Krieges abzufedern und im Bereich konventioneller Waffensysteme transparent und vorhersehbar zu machen. Dies heißt wiederum, dass wir heute den Spielraum haben, den wir brauchen, um mit vergleichbar wenig Kräften und Mitteln unsere Streitkräfte auf Aufgaben konzentrieren zu können, die sich aus den neuen sicherheitspolitischen Realitäten ergeben.

Die drei von mir genannten multilateralen Vertragsregime bleiben daher das wichtigste Fundament der konventionellen Abrüstungs- und Rüstungskontrollpolitik in Europa.

Neben dem KSE-Vertragsregime und dem Wiener Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen bildet der Vertrag über den Offenen Himmel die dritte Säule konventioneller Rüstungskontrolle in Europa. Er ist die

territorial weitreichendste und umfassendste Maßnahme militärischer Vertrauensbildung über die jemals Einigkeit erzielt wurde, und sie wird von allen derzeit 34 Vertragsstaaten uneingeschränkt unterstützt.

Lassen Sie mich kurz wichtige Elemente der Entstehungsgeschichte des Vertrags über den Offenen Himmel in Erinnerung rufen: Bereits 1955 schlug der damalige US-Präsident Eisenhower während der Genfer Vier-Mächte-Konferenz ein umfassendes Luftbeobachtungsregime vor. Dabei war die ursprüngliche Idee nach dem Zweiten Weltkrieg, durch auf Gegenseitigkeit beruhende Beobachtungsflüge rechtzeitig militärische Veränderungen und Aktivitäten in anderen Staaten erkennen und darauf reagieren zu können.

1989 nahm der damalige US-Präsident George Bush (Senior) die Idee zur Vertrauensbildung durch Beobachtungsflüge im Rahmen der KSZE wieder auf. Dabei stand der Gedanke der Vertrauensbildung durch Offenheit und Transparenz im Vordergrund, verbunden mit der durch den KSE-Vertrag gegebenen Möglichkeit der Verifikation der rüstungskontrollpolitischen Verpflichtungen aus der Luft.

Aufbauend auf dieser neuerlichen US-amerikanischen Initiative sind die Verhandlungen über einen „Vertrag über den Offenen Himmel“ im Februar 1990 mit einer Konferenz der Außenminister der damaligen NATO – und Warschauer Pakt-Staaten in Ottawa eröffnet worden. Dieser Außenministerkonferenz kommt im Übrigen aus deutscher Sicht noch eine besondere Bedeutung zu: Auf ihr wurde auch der Startschuss für die sogenannten „Zwei plus Vier-Verhandlungen“ gegeben, die zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten führten, deren 20 jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern.

Die NATO-Staaten brachten im Juni 1990 im Rahmen der in Wien stattfindenden Verhandlungen über konventionelle Streitkräfte in Europa die Idee eines Luftinspektionsregimes zur Verifikation des KSE-Vertrages ein und gaben dem Projekt damit einen weiteren positiven Impuls.

Da aufgrund des Verhandlungszeitdruckes zum KSE-Vertrag eine detaillierte Regelung zu einem Luftinspektionsregime nicht mehr aufgenommen werden konnte, wurde ein genereller Hinweis eingearbeitet, dass grundsätzlich Inspektionen aus der Luft innerhalb des KSE-Anwendungsgebietes durchgeführt werden können.

In den fast 10 Jahren zwischen der Unterzeichnung des OH-Vertrages im März 1992 und seinem Inkrafttreten am 01. Januar 2002 konnten wir alle eine fundamentale Änderung in der Sicherheitsarchitektur innerhalb der Vertragsstaaten beobachten: Erweiterung der NATO und der EU nach Osten sowie eine signifikante Reduzierung der militärischen Potentiale aller Kategorien. Die Gefahr einer größeren militärischen Auseinandersetzung innerhalb Europas ist drastisch gesunken, jedoch, wie die Entwicklungen auf dem Balkan und in Georgien gezeigt haben, nicht völlig gebannt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der militärische Erkenntnisgewinn über Kriegspotenziale ist heute nicht mehr das entscheidende Element des OH-Regimes. Vielmehr geht es in erster Linie darum, in gemeinsamen Missionen Vertrauen und Transparenz zwischen beobachtenden und beobachteten Staaten aufzubauen und zu pflegen.

Darüber hinaus fügt sich der Vertrag über den Offenen Himmel in die beiden anderen großen Abkommen zur konventionellen Rüstungskontrolle (KSE-Vertrag und Wiener Dokument 99) ein und ergänzt sie.

Es sollte auch nicht vergessen werden, dass die Ausweitung der Luftbeobachtung auf weitere Bereiche im Vertrag ausdrücklich vorgesehen ist. Ein "Open-Skies"-Beobachtungsflugzeug könnte so auch zur Gewinnung von Lagebildern in internationalen Krisensituationen, zur Konfliktverhütung, zum Krisenmanagement sowie zur Umweltbeobachtung herangezogen werden.

Aus den genannten Gründen muss der Vertrag über den Offenen Himmel auch weiterhin eine herausragende sicherheitspolitische Rolle spielen. Er erfüllt nach wie vor seinen ursprünglichen Zweck als umfassende vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahme, ein Ziel, das auch heute, nachdem sich die politischen Rahmenbedingungen grundlegend gewandelt haben, seine Relevanz nicht verloren hat.

Wir haben seit der 1. Vertragsstaatenkonferenz im Februar 2005 viel erreicht. Ca. 700 Beobachtungsflüge wurden im Rahmen des Vertrags über den Offenen Himmel durchgeführt. Diese große Anzahl von Flügen beweist eindrucksvoll die andauernde sicherheitspolitische Bedeutung dieses Vertrags und zeugt von einer intensiven Implementierung des Vertragsregimes.

Durch diese Beobachtungsflüge und die damit verbundene enge Zusammenarbeit zwischen den Militärs der Vertragsstaaten sind Vertrauen und Transparenz entstanden: Zwei wichtige Voraussetzungen kooperativer Sicherheit, die wir nicht hoch genug einschätzen können.

Wenn wir nun einen Blick in die unmittelbare Zukunft werfen, so sehen wir auch im Rahmen des Vertrags über den Offenen Himmel neue Herausforderungen.

Da ist zum Einen die Aufnahme neuer Mitglieder. Wir treten nachdrücklich für die Aufnahme weiterer OSZE-Staaten in das Vertragsregime ein. Das anhängige Beitrittsersuchen der Republik Zypern sollten wir daher baldmöglichst positiv bescheiden.

Ein weiteres drängendes Problem ist der zukünftige Einsatz digitaler Sensoren bei der Luftbeobachtung, den wir auch während dieser 2. Vertragsstaatenkonferenz diskutieren werden. Mit den im Vorfeld der Konferenz erarbeiteten Beschlussvorlagen zur digitalen Sensorik haben wir alle gemeinsam als Vertragsstaaten die Grundlagen für die Anpassung des Vertrages an den technischen Fortschritt gelegt und einen Generationswechsel der zum Einsatz kommenden Sensoren eingeleitet. Dieses ist nicht nur wichtig für die Modernisierung der Implementierung, sondern auch Ausdruck für das gemeinsame Interesse der Vertragsstaaten am Vertrag als solchem.

Schließlich gibt es den schwierigen Themenkomplex der Erneuerung veralteter Beobachtungsflugzeuge bzw. einer intensiveren Zusammenarbeit bei der Bereitstellung und Nutzung von Beobachtungsflugzeugen. Vor dem Hintergrund von Einsparungen in den nationalen Haushalten werden mittelfristig alle Vertragsstaaten kreative Ansätze finden sowie Wege verstärkter Kooperation zwischen den Vertragsstaaten entwickeln müssen, um das Herzstück der Implementierung des Vertrags über den Offenen Himmel erhalten zu können – die Inspektion mit Flugzeugen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

das klare Bekenntnis der Vertragsstaaten zum Vertrag über den Offenen Himmel als ein Kernelement europäischer Sicherheit und als eine funktionierende vertrauensbildende Maßnahme sowie die Erfolge im Bereich der

Modernisierung dieses Regimes sind aus Sicht der Bundesregierung ein wichtiges Zeichen für die Abrüstung und Rüstungskontrolle als Ganzes und für mich ein Teil des Impulses, von dem ich am Anfang gesprochen habe. Wir sollten diese 2. Vertragsstaatenkonferenz nutzen, nun den Vertrag über den Offenen Himmel weiter behutsam an die sicherheitspolitischen und technischen Gegebenheiten anzupassen. Wenn wir diese Chance in den nächsten Tagen nutzen, dann werden wir – davon bin ich überzeugt - zu einer Stärkung des Vertrages beitragen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit !